**Spraakgeschicht: Von Nedderdüütsch na Hoochdüütsch**

As sik de Ooltsassen twüschen Elv un Weser ansiedeln deen, hebbt se jemehr Spraak mitbrocht, un de is en Stück wiet verwandt mit dat Freesche, Nedderlandsche un dat Engelsche. Bi dat Hoochdüütsche hebbt sik twüschen dat 5. un 9. Johrhunnert de Mitlute (Konsonanten) *p*, *t* un *k* ännert. Faken warrt dat ok dat „twete“ oder „hoochüütsche” Luutverschuven nöömt. Op Nedderdüütsch heet dat **P**eerd un op Hoochdüütsch **Pf**erd, op Nedderdüütsch e**t**en un op Hooch e**ss**en, op Nedderdüütsch heet dat i**k** un op Hoochdüütsch i**ch**. *P* warrt to *pf* oder *f*, *t* warrt to *s*, *ss* oder *z*, un ut *k* warrt *ch* in’t Hoochdüütsche. Dat gellt för meist all Wöör. So’n Wessel gifft dat ok vun *d* na *t* (Platt *Disch*, Hooch *Tisch*) un vun *v* na *b* (Platt *geven*, Hooch *geben*). Man hier gellt de Regel blots bi een Woort vun dree.

Nich blots de Konsonanten sünd in dat Hoochdüütsche verschaven worrn – ok de Vokale hebbt sik ännert. Ut de langen *u*, *e*/*i* un *ü* sünd *au*, *ei* un *eu*/*äu* worrn: *Huus* – *Haus*, *Been* – *Bein*, *mien* – *mein*, *Hüüs* – *Häuser*.

Plattdüütsch – dit Woort för Nedderdüütsch is dat eerste Mal in dat 17. Johrhunnert opkamen. Platt harr nix mit „slecht“ oder „minnachtig“ to doon, nee, Platt, dat stünn för düütlich un kloor. Dat weer disse Spraak, de in de Hansetiet de Ümgangsspraak in de Kontoren vun Brügge, London, Bergen oder Riga weer. Vun dat 13. bet to dat 17. Johrhunnert weer Middelnedderdüütsch de Spraak för den Alldag, den Hannel, dat Recht un all Diplomatensaken. All de Protokolle vun de Hansedaag sünd op Nedderdüütsch schreven. Man as dat mit de Hanse bargdaal güng, weer dat ok mit dat Plattdüütsche nich mehr wiet her. As in de Reformationstiet denn ok noch de Luther-Bibel op Hoochdüütsch druckt un wiet un siet leest worrn is, güng dat mit Platt as Schriftspraak wieder torüch. De Lüüd snacken wieder Platt, faken so, dat een vun Dörp to Dörp den Ünnerscheed hören kunn. Dor, wo een op den annern anwiest weer bi Noot un Dood, weer de Klöör vun de Spraak dat Teken, dat een dortohören dee. Man schreven hebbt de Lüüd op Hoochdüütsch.

Den Ünnerscheed vun Platt un Hooch kann een vundaag noch licht rutfinnen, dor, wo *p*, *t* un *k* verschaven worrn sünd na *pf*/*f*, *s*/*z* un *ch*.